



Rechts-hoch-runter-links, kurz Rehoruli, nennt sich das Jongliersystem, das Jonglier-Trainer Stephan Ehlers entwickelt hat und an immer mehr Laien innerhalb immer kürzerer Lehrstunden weiterzugeben bestrebt ist. Morgen kommt Ehlers nach Weimar. Foto: dpa

Rechts-hoch-runter-links

Wie 100 blutige Anfänger aus Weimar in knapp einer Stunde jonglieren lernen

Weimar. (tlz/sb) Noch ahnen die Leute nicht, was ihnen am Freitag blüht. Delegiert wurden sie auf ein betriebsinternes Seminar, für das Räume in einem Weimarer Hotel angemietet wurden. Am Ende der Tagung aber werden sie vor allem über eines verblüfft sein: dass sie plötzlich mit drei weichen Bällen jonglieren können wie ein Zirkusclown.

Wen es morgen in Weimar erwischen wird, darf im Vorfeld nicht verraten werden: Stephan Ehlers, der Jongliertrainer, will den Überraschungseffekt unter seinen Kurzzeit-Schülern so groß wie möglich halten. Unter seiner Regie lernten – wie die Schlagzeilen in seinem Pressepiegel erklären – bereits 111 Leute in einer Stunde jonglieren oder 28 in elf Mi-

nuten. Heute vielleicht 100 Leute in 55 Minuten. Ehlers hat das Rekorderbrechen zur Marketingidee gemacht. Stets ist ihm großes Presseecho garantiert: Wer mit zwei Händen drei Dinge tun kann und diese Kunst vorzugsweise in entspannter Haltung und mit lässigem Gesichtsausdruck vorzutragen weiß, dem ist allseits Sympathie gewiss. Gemeinsam mit seinen Schülern kämpft Ehlers gegen sich selbst, nimmt sich vor, immer mehr Menschen in immer kürzerer Zeit in das Geheimnis einzuweihe, wie mit zwei Händen drei Bälle in ständiger Bewegung zu halten seien.

Es ist ein Trick dabei, aber kein geheimer. Und er hat sogar einen Namen: „Rehoruli“ – rechts, hoch, runter, links. Damit ist zumindest schon

mal der Anfang gemacht. Ehlers selbst hat das System entwickelt, das selbst blutigen Anfängern in kurzer Zeit klar macht, mit welchem Körperteil was zu tun ist, damit ein behändes Ballspiel zustande kommt. „Es ist wie Radfahren“, verspricht er. „Erst hat man überhaupt keine Idee, wie es geht, dann macht es klick, das ist der Aha-Effekt, und schließlich kann man es – ohne erklären zu können warum.“ Reine Körpererfahrung. „Rehoruli spricht nur die linke Gehirnhälfte an.“

Ein Zirkusakrobat ist der Trainer aus München nicht. Ehlers war Banker und Werber, ehe er entdeckte, welch motivatorische Fähigkeiten sonst noch in ihm wohnen. Mit mehr als fünf Gegenständen wäre allerdings auch er

überfordert. Dafür ist das Wurfgut, das Ehlers durch die Luft wirbelt, von höchst unterschiedlicher Beschaffenheit. Haushaltsgegenstände sind ihm willkommen: Schneebesen etwa. Selbst vor Klobürsten schreckt er nicht zurück.

Stephan Ehlers sucht sich seine Kandidaten für den immer währenden Rekordversuch immer seltener via Presse. Weil er sich in der Szene der Motivationstrainer einen Platz erarbeitet hat, werden ihm komplette Gruppen zugeführt, so auch in Weimar. Wer nicht in den Genuss einer Fortbildung mit Ehlers kommt und trotzdem jonglieren lernen will, kann sich über die Seite „ballaballa.com“ zu einem seiner Kurse mit Geld-zurück-Garantie anmelden.

Neuer Weltrekord
von Stephan Ehlers

64 Thüringer lernten
zeitgleich in
nur 55 Minuten das
Jonglieren mit drei Bällen!

Fotos, Videos u.v.m.
www.rehoruli.de/weimar



Balla-Balla

Auf der Jagd nach dem Weltrekord in der Paradedisziplin Jonglieren: Der in München lebende Entertainer, Moderator & Ball-Magier Stephan Ehlers (44) will morgen im Weimarer Dorint Sofitel am Goethepark seinen eigenen Weltrekord verbessern. Dazu muss er mindestens 100 Anfängern zeitgleich in nur 55 Minuten das Jonglieren mit drei Bällen beibringen. Da heißt es: Top, die Wette gilt.

Thüringische Landeszeitung, 23. Juni 2005

Thüringer Allgemeine, 23. Juni 2005

Rehoruli – und Jonglieren ist kein Problem

64 Thüringer erlernten gestern in Weimar binnen 55 Minuten die hohe Meditations-Schule

Alles ballaballa oder wie? Wer gestern ins Quality-Hotel kam, hätte es vermuten können. Denn dort warfen 189 AOK-Mitarbeiter mit Bällchen um sich. Allerdings mit einem heeren Ziel.

WEIMAR (ul). Es kam völlig überraschend: Mitten im schönsten Motivationsstraining hieß es für 189 AOK-Mitarbeiter aus ganz Thüringen gestern: So, jetzt werden Sie einen Zieltest be-



stehen. Sie lernen sofort alle jonglieren. Trainer Stephan Ehlers setzte noch eins drauf: Es geht heute um die Überbietung des Weltrekords. Nach

Berlin und München wollte der Münchner Entertainer in Weimar seine eigene Bestmarke toppen: Mindestens 100 Teilnehmern, alles Anfänger, in 55

Minuten das Jonglieren mit drei Bällen beibringen. Mit dem Erfolgssystem Rehoruli gelang dies immerhin 64 der AOK-ler. Und auch das reichte

für einen neuen Weltrekord. Als Ehlers vor zwei Jahren startete, führte er 54 Anfänger in 60 Minuten in die Jonglier-Kunst ein.

Während die Teilnehmer ihre Unkenntnis im Jonglieren zuvor mit Unterschrift beurkunden mussten, wurde das Beglaubigen des Rekordes volkstümlicher gehandhabt. Es gab keinen Notar, „aber 189 Augenzeugen“, sagte Ehlers. Als kleines Angebinde konnten diese das Erfolgsrezept Rehoruli mitnehmen: rechts hoch, runter links – den Ball natürlich.

Thüringer Allgemeine, 25. Juni 2005